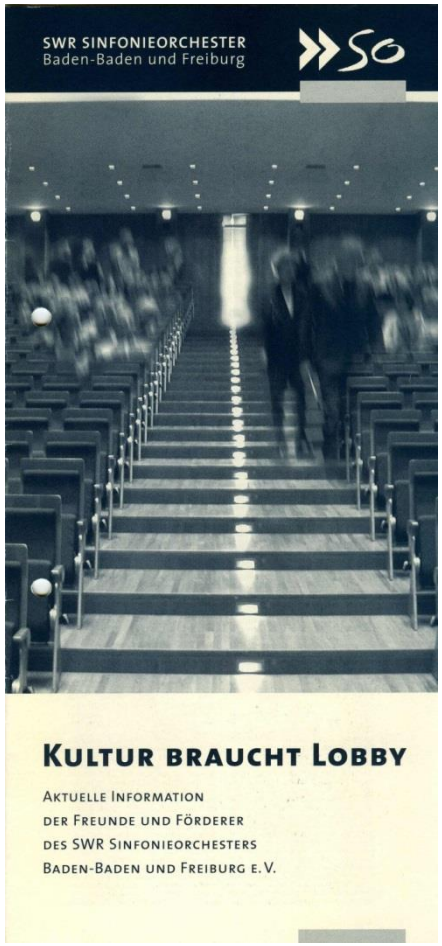
Reduktion der Rundfunkorchester ?

2004



Verehrte Konzertbesucher,

die beunruhigenden Nachrichten haben Sie sicher längst zur Kenntnis genommen: Erstmals in der Geschichte der BRD und des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat die Politik die Frage der Gebührenanpassung mit konkreten, Programm und Struktur tangierenden Forderungen verknüpft. Diese betreffen die Autonomie des Rundfunks, und lesen sich in einem Dossier vom Januar 2004 so: „Die Regierungschefs der Länder fordern die Rundfunkanstalten auf, [...] Wirtschaftlichkeitsreserven auszuschöpfen, insbesondere: Klangkörper zu reduzieren und verstärkt in diesem Bereich zu kooperieren."

Wir sind alarmiert, weil im Zuge einer Neudefinition des Rundfunk-Bildungsauftrags für die Zukunft der SWR-Klangkörper Entschlüsse zu erwarten sind, die Leistungsfähigkeit und Existenz auch dieses Orchesters gefährden könnten. Das ist umso weniger hinnehmbar, als das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg eine Spielqualität und internationale Reputation wie nie zuvor erreicht hat. Seine Arbeit im In- und Ausland wird als „lebendiges Plädoyer für Rolle und Notwendigkeit der Orchester öffentlicher Rundfunkanstalten" gefeiert.

Seit Bekanntwerden dieser Diskussion wird in den großen deutschen Tages- und Wochenzeitungen engagiert und kompetent Stellung bezogen, öffentlich über Aufgabe, Sinn und Nutzen von Rundfunkorchestern ebenso nachgedacht wie über Kultur-und Bildungsverständnis hochrangiger Politiker. Nachfolgend haben wir für Sie einige der wichtigsten Diskussionsbeiträge der letzten Wochen zusammengestellt.

Kultur braucht Lobby: **In diesem Sinne laden wir Sie dazu ein, Mitglied des Fördervereins dieses Orchesters zu werden.** Das Orchester bietet Ihnen viel und Sie tragen dazu bei, es fest in unserer Kulturlandschaft zu verankern.

Th. Zahn

Thomas Zahn (Vorsitzender)

ZWISCHENZEIT

SZ 19.10.04 Ast ab

Drei zielgenaue kurze Brandreden im Schwarzwald, die es in sich hatten. Das sieht aus wie ein Eklat in Donaueschingen, am Freitagabend bei den Musiktagen. Es treten, direkt nach der Pause beim Konzert des Symphonieorchesters des Südwestrundfunks Baden-Baden und Freiburg, nicht der Dirigent vor die Musiker des Orchesters, sondern ein ehemaliger Bundesinnenminister und ein bekannter deutscher Komponist vors Publikum in der vollbesetzten Donauhalle. Thema ihres kulturpolitischen Appells: die drohende Auflösung oder Fusion der Klangkörper des Senders. „Wenn Geld fehlt, wird an der Kultur gespart", stellt Wolfgang Rihm mit Empörung fest und ruft das Publikum auf, sich endlich als Lobby für die Kultur zu formieren, sich stark zu machen, um die Intendanten der Sender zu unterstützen.

Der Politiker Gerhart Baum fordert ein neues Kulturbewusstsein in Deutschland und versichert: „Wir werden kämpfen für das, was wichtig ist in diesem Lande." Baum ist fassungslos darüber, dass die „Entscheidungsträger" nicht „stolz" sind auf den einzigartigen kulturellen Reichtum in Deutschland – und fordert sie auf, es zu sein. In Hinblick auf die irrwitzigen TV-Millionensummen für Fußball und Olympia stellt er fest: „Wir sind ein Kulturstaat, nicht ein Sportstaat." Baum teilt mit, er habe dem neuen Bundespräsidenten einen Brief geschrieben mit der Bitte an ihn, sich kämpferisch einzusetzen für die Kultur des Landes in Notlage. Horst Köhler habe ihm umgehend geantwortet, und zwar positiv (gestern machte der Bundespräsident seinen Antrittsbesuch in München, und wohin musste er sich von Edmund Stoiber führen lassen? Ins neue Fußballstadion Allianz-Arena ...)

...

In Donaueschingen war auch der Komponist Karlheinz Stockhausen zu Gast – ganz in sein „Licht"-Opus vergraben. Als junger Tonsetzer hatte er einen analytischen Aufsatz geschrieben unter dem Titel ... wie die Zeit vergeht". Darin steht der Satz: „Musik stellt Ordnungsverhältnisse in der Zeit dar ... das setzt eine Vorstellung voraus, die man sich von dieser Zeit macht."

Die Zeit scheint gekommen, in der die verweigerte Gebührenerhöhung um monatlich 21 Cent ausreichendes Motiv, ja die Entschuldigung dafür ist, bestehende Schätze der Kulturnation Deutschland, um die uns die Welt beneidet, zu zerstören. Sind die Politiker, die solches zulassen oder befördern, denn von Sinnen? Ihre Rechnungen stimmen nicht: Kultur schafft – auch ökonomischen! – Reichtum, sie verringert ihn nicht. Kulturausgaben sind nicht Subvention, sondern Investition in die Zukunft. Oder ist das kulturelle Bewusstsein im Lande schon so abgesenkt, dass der Niedergang in Kauf genommen wird? Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, die ihren gesetzlich verankerten Kulturauftrag missachten, sägen den Ast ab, auf dem sie sitzen.

WOLFGANG SCHREIBER

12

2012

Badische Zeitung

Badische Zeitung vom 04.02.2012, Seite 13 / Kultur

Boudgoust: Fusion der SWR-Orchester möglich

Der Intendant des Südwestrundfunks (SWR), Peter Boudgoust, schließt eine Zusammenlegung der beiden großen Sinfonieorchester des Senders nicht aus. Boudgoust sagte der Stuttgarter Zeitung, im Zuge der Etatkürzungen werde es keinen Schutzzaun mehr um die beiden Klangkörper geben. Der SWR müsse bis zum Jahr 2020 rund 166 Millionen Euro einsparen. Jetzt solle mit den Gremien, mit den Orchestermanagern und -vorständen des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart und des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg ohne Vorgabe geprüft werden, wie viel, auf welche Weise und mit welchem Ziel gespart wird. Boudgoust sagte weiter, es solle dabei in alle Richtungen gedacht werden. Auch die Fusion der beiden Orchester sei eine Möglichkeit. dpa

28. September 2012:
Rundfunkrat beschließt Orchester-Fusion

„SWR-Intendant Peter Boudgoust sprach von einer schmerzhaften aber unausweichlichen Entscheidung. Der Zusammenschluss soll Einsparungen in Millionenhöhe bringen."

Protest

Ein neuer Solidaritäts-Button fürs Orchester in den badischen Landesfarben FOTO: ZELLER

13. Juli 2013

SWR-ORCHESTER

Etwa 2500 bei Kundgebung

Mit einer großen Kundgebung machten gestern nachmittag auf dem Rathausplatz in Freiburg Gegner der Fusion des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart auf sich aufmerksam. Voll war es vor dem kleinen Rednerpult, an dem Kabarettist Matthias Deutschmann moderierte, die Veranstalter sprachen von „von oben gezählten 2500 Teilnehmern". Uni-Rektor Hans-Jochen Schiewer machte der Protestbewegung damit Mut, dass der Rundfunkrat mit dem Beschluss einer „Öffnungsklausel" dem erhofften Weg über eine Stiftung eine Tür geöffnet habe. OSC

Auch Fritz Keller, der Präsident des SC Freiburg, gehörte zu den Rednern der Kundgebung. FOTO: OSC

Die Freiburger wollen das SWR-Orchester nicht einfach ziehen lassen

Die Freiburger setzen sich – weitaus zahlreicher und lautstärker als erwartet – für den Erhalt einer kulturellen Institution ein. Der SWR will die beiden zurzeit existierenden SWR-Orchester Baden-Baden/Freiburg und Stuttgart 2016 fusionieren. Der einzige Standort wäre dann Stuttgart. Für viele Freiburger ist dies eine nicht nachvollziehbare Entscheidung, die sie nicht akzeptieren wollen. Am Samstag machten über 2.500 ihrem Unmut Luft. Auch SC-Präsident Fritz Keller war dabei und machte klar: „Finger weg von unserem Sinfonieorchester!" FOTO: BAMBERGER

Der Ausweg?

STIFTUNG ||| SO

für den Erhalt des

SWR Sinfonieorchesters
Baden-Baden und Freiburg

Hier können Sie etwas tun:
www.STIFTUNG-SO.de

Stiftung als Retter

Unterstützer gesucht: *Eine Stiftung soll das SWR Orchester Baden-Baden und Freiburg erhalten. Kundgebung am 13. Juli. Von Barbara Breitsprecher*

SWR-Sinfonieorchester

Liegt die Rettung in einer Stiftung?

Götz Thieme, 13.07.2013 08:45 Uhr

2016 sollen die Konzerte enden: das SWR-Sinfonieorchester Freiburg in Aktion Foto

LA CULTURE A BESOIN DE VOUS!

L'Orchestre Symphonique de la SWR Baden-Baden et Freiburg est menacé de fermeture à partir de 2016.

AIDEZ-NOUS À ÉVITER CE DÉSASTRE!

Pour plus d'informations:

www.STIFTUNG-SO.de

Freunde & Förderer des SWR Sinfonieorchesters
Baden-Baden und Freiburg e.V.
Postfach 0974 · D-79009 Freiburg

Erhalt des SWR-SO ist möglich – politischer Wille ist nötig!

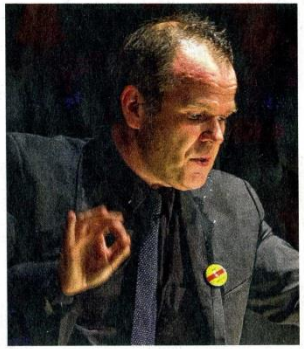
Finanzierungsmodell „Sinfonieorchester"

I. Prämissen

- Der SWR verlangt vom SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg (SO) und vom Radio-Sinfonieorchester Stuttgart (RSO) eine Einsparquote von jeweils 25%, d.h. pro Orchester 2,5 Mio. Euro im Jahr, zusammen also 5 Mio. Euro im Jahr.
- Die 2012 vom SWR im Programmbereich beschlossenen Einsparquoten lauten: 15% für SWR 1, 25% für SWR 2, 0% für SWR 3, 20% für SWR 4; die Orchester sind SWR 2 zugeordnet.
- Nach dem am 1.1.2014 in Kraft getretenen neuen SWR-Staatsvertrag ist der kulturelle Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks – anders als im alten SWR-Staatsvertrag – in einer eigenen Bestimmung geregelt (§ 3 Abs. 1 S. 5 SWR-StV); danach hat der SWR „Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten".
- Vor diesem Hintergrund sollte der SWR den Orchestern als wichtigen „Kulturträgern" nicht höhere, sondern geringere Sparauflagen als anderen Programmbereichen auferlegen. Die öffentliche Hand und die Öffentlichkeit können daher für die Orchester allenfalls die Hälfte der vom SWR festgesetzten Einsparquote anerkennen;[1] extern aufzubringen sind demnach pro Orchester und Jahr 1,25 Mio. Euro, so dass der **Finanzierungsbedarf** pro Jahr insgesamt **2,5 Mio. Euro** beträgt.

Protest in Donaueschingen 2013

Demo-Gag gegen die Orchester-Fusion: SWR-Intendant Peter Boudgoust als Double.



Chefdirigent François-Xavier Roth trägt den gelb-roten Protestbutton des SWR-Sinfonieorchesters.

Auch der Komponist Philippe Manoury, der den Kompositionspreis erhielt, zeigte sich solidarisch mit dem Orchester.

Der Ministerpräsident schweigt

Die Freunde des SWR-Sinfonieorchesters Freiburg und Baden-Baden starten einen letzten Versuch, das 2016 von der Auflösung bedrohte Orchester zu retten

VON GEORG RUDIGER

Winfried Kretschmann schweigt. „Liegt Ihnen das Konzerthaus in Freiburg genauso am Herzen wie das Affenhaus in der Wilhelma?" Es ist zwar nur ein Pappgesicht, dem das Mikrofon bei der wirkungsvollen Aktion bei den Donaueschinger Musiktagen hingehalten wurde.

Aber auch der echte Ministerpräsident von Baden-Württemberg schweigt bislang zur Idee, das 2016 von der Auflösung bedrohte SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg in eine öffentliche Zuschuss-Stiftung zu überführen und so als internationales Spitzenorchester in Freiburg zu erhalten. Die Autonomie des Rundfunks verhindere ein Eingreifen der Politik, lautet die Argumentation der Landespolitik.

Auch eine Puppe mit dem Gesicht von SWR-Intendant Peter Boudgoust ist bei der Demonstration anwesend. Und schaut stoisch in die Feuertonne, wo die kulturellen Aushängeschilder des Or-

Lustige Demonstration gegen die Orchesterfusion in Donaueschingen: Der Herr, der auf Dame macht, ist eine Anspielung auf die Kult-Blondine Daniela Katzenberger, für die der SWR angeblich eine Krimireihe plant. BILD: RUDIGER

Kämpfen für die Orchesterstiftung: Demonstrationszug am Sonntag durch Donaueschingen FOTO: RUDIGER

Katzenbergers Konzertreise

DONAUESCHINGER MUSIKTAGE: **Orchesterpreis an Philippe Manoury und Anti-Fusionsproteste**

Proteste vor dem Landtag 2013

14.11.

„Ein bisschen zu wenig“

Die Kämpfer gegen die Auflösung des BADISCHEN SWR-ORCHESTERS *nutzten eine Landtagssitzung für Protest*

Die Fusion der beiden SWR-Orchester ist für den Sender beschlossene Sache. Doch der Einsatz für einen eigenständigen Erhalt des badischen unter den Klangkörpern ebbt nicht ab. In dieser Woche hatte sich der Kunstausschuss des Landes in Stuttgart damit zu beschäftigen, ob das Staatsministerium eine Anfrage aus Reihen von CDU-Abgeordneten zur Fusion nicht ausreichend beantwortet hatte. Die Befürworter des Erhalts des SWR-Sinfonieorchesters Baden-

Sabine Kurtz, die kulturpolitische Sprecherin der CDU, suchte vor der Ausschusssitzung das Gespräch mit den angereisten Demonstranten für einen Erhalt des Orchesters. FOTO: ZVG/VOLZ

nicht wenigen Mitgliedern geteilt. Zu ihnen gehört mit der Freiburger Landtagsabgeordneten Gabi Rolland auch eine Politikerin der Regierungsfraktionen. „Gerade in der Frage, welche Beeinträchtigungen der Wegfall des Orchesters für die Region bedeutet, war mir das schon ein bisschen wenig“, meint Rolland und verweist auf die zahlreichen Kooperationen des Klangkörpers mit Schulen oder Theatern.

Die Landesregierung muss sich also nochmals mit dem Or-

… trotzdem neue Initiativen

SWR erteilt Stiftung Absage

Weitere Gespräche über die Orchesterfusion

Der Südwestrundfunk (SWR) will sich nicht an einer möglichen Stiftung, mit deren Hilfe die Eigenständigkeit des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg bewahrt werden könnte, beteiligen. Der Intendant des Senders Peter Boudgoust sieht ungeachtet der Realisier-

„Es geht nicht um die Schließung einer Kantine“

40 Bundestags- und Landtagsabgeordnete aus ganz Baden positionieren sich in einer Erklärung für den Erhalt des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg

„Das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg erhalten! Kulturverlust für Baden vermeiden!“ Das sind die Kernforderungen der Erklärung einer „parteienübergreifenden Initiativgruppe zum Erhalt des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg“. Beide Postulate für sich sind bekannt. Neu ist indes die in dieser Form bislang noch nicht geäußerte konzertierte Kraft dahinter: 40 Bundestags- und Landtagsabgeordnete haben das Papier unterzeichnet.

DIE UNTERZEICHNER

Nachdem die vom Südwestrundfunk

Neue Hilfe von der Politik: das SWR-Sinfonieorchester im Kampf um seinen Erhalt (hier in Salzburg) FOTO: DICK

sondern die Gesellschaft angehe. Weshalb der vom Sender eingeschlagene Weg auch „keineswegs alternativlos“ sei. Ausführlich wird auf die veränderten Rahmenbedingungen seit der Fusionsentscheidung eingegangen (siehe Infobox).

KONSEQUENZEN

Karl-Reinhard Volz vom Vorstand des SWR-Orchester-Freundeskreises zeigte sich gegenüber der BZ erfreut über die „politische Kulturoffensive einer breiten, parteiübergreifenden Koalition“. Nun müsse Ministerpräsident Kretschmann endlich zur Kenntnis nehmen, dass die Fusion eine kulturpolitische Entscheidung sei: „Es geht hier nicht um die Schließung einer Kantine beim Sender.“ Auch die über 20 000 Unterschriften gegen die Fusion, die der Freundeskreis gesammelt habe, zeigten, dass hier kein „elitäres Häufchen“ opponiere. Nun gehe es darum, den SWR dazu zu bringen, seine Prioritäten neu zu überdenken. Mit einem Anteil von nur 41 Cent des knapp 18 Euro betragenden Rundfunkbeitrags ließen sich sogar alle Klangkörper der deut-

Bald Vergangenheit? Das „SWR“-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg mit Dirigent François-Xavier Roth. FOTO: ZVG

„Wir sind nicht nur ein paar Bildungsbürger“

SWR-ORCHESTERFREUNDE *machen sich neue Hoffnung*

Februar - Mai 2014

Unterschriften und Ratsantrag

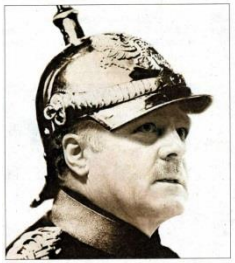
Thema SWR-Sinfonieorchester

31194 Unterschriften für den Erhalt des SWR-Sinfonieorchesters hat OB Dieter Salomon am Mittwoch entgegengenommen – von Musikern und von Vertretern des Vereins der Freunde des SWR-Sinfonieorchesters. Auch der Gemeinderat trommelt massiv für das Spitzenensemble: 46 von 48 Stadträtinnen und Stadträten (nur die GAF machte nicht mit) unterzeichneten den Antrag auf Mietfreiheit im Konzerthaus. Genau genommen brauche es gar keinen Antrag, entgegnete der OB im Stadtparlament. Die zehn Gemeinderäte, die den Aufsichtsrat der städtischen Tochter FWTM bilden, könnten dies ganz einfach beschließen. Aber letztlich ging es auch ein klares Signal in Richtung SWR und Stuttgart. Neu ist die Idee nicht: Salomon berichtete, dass er in einer frühen Verhandlungsrunde den Verzicht auf die Miete schon einmal ins Spiel gebracht hatte – geholfen habe dies freilich nichts. *rö*

Unterschriftenübergabe im Freiburger Rathaus: Harald Paul und Uta Terjung vom SWR-Sinfonieorchester, Oberbürgermeister Dieter Salomon, Karl-Reinhard Volz und Constanze Frese vom Verein Freunde und Förderer des Orchesters (von links). FOTO: INGO SCHNEIDER

… und neue Ideen

Satire



„Protagonist einer neuen Zeit"? Peter Boudgoust als „eiserner Intendant" MONTAGE: BZ/FOTOS: DPA

Mai 2014 **Flashmob**

„Es hängt wesentlich an den Grünen"

BZ-INTERVIEW: Der Verwaltungsrechtler Friedrich Schoch wirft der Politik Blockadehaltung in Sachen SWR-Orchesterfusion vor

Ministerpräsident Winfried Kretschmann fühlt sich nicht zuständig in Sachen SWR-Orchesterfusion. Intendant Peter Boudgoust beharrt auf der geplanten Zusammenführung der beiden großen Sinfonieorchester des Senders vom Herbst 2016 an in Stuttgart (siehe nebenstehende Meldung). Doch die Gegner kämpfen weiter gegen die verspürte „Mauer des Schweigens" von Rundfunk und Politik. Der Erfinder der Stiftungsidee, der Freiburger Verwaltungsrechtler Friedrich Schoch, erläutert BZ-Chefredakteur Thomas Hauser und BZ-Kulturchef Alexander Dick, weshalb.

BZ: *Herr Schoch, Staatsministerin Silke Krebs beendete die Aussprache im Landtagsplenum zur SWR-Orchester-Fusion am 10. April mit einer Mahnung: „Wer das Orchester erhalten will, muss sich dringend darum kümmern, dass privates*

Mit Flashmobs in Freiburg kämpfen die Fusionsgegner gegen die „Mauer des Schweigens". FOTOS: PRIVAT

„Ich kann Ihnen nicht helfen"

SWR-Orchesterfusion: Kretschmann bewegt sich nicht

Kritiker der geplanten Fusion der beiden SWR-Sinfonieorchester haben am Freitag in Stuttgart mehr als 31.000 Unterschriften an Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) überreicht. Für Gespräche und Kompromisse sei es noch nicht zu spät, sagte Rechtsprofessor Friedrich Schoch von der Universität Freiburg bei der Übergabe. Er händigte Kretschmann einen neuen Vorschlag aus, mit dem sich ohne eine Fusion zwar nicht die geforderten fünf Millionen Euro, aber immerhin 2,5 Millionen einsparen ließen. Der Ministerpräsident reichte ihn an Staatssekretär Jürgen Walter weiter. Schoch warb um Kooperation.

Der Ministerpräsident dankte der Initiative zur Erhaltung des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, wies die Unterschriften aber zurück. Für Entscheidungen des SWR sei dessen Rundfunkrat und nicht die Landesregie…

Protestmarsch fürs Orchester

Kundgebung am Samstag

Der Verein der Freunde und Förderer des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg ruft am Samstag, 17. Mai, zu einem Protestmarsch mit anschließender Kundgebung auf. Damit wollen die Orchesterfreunde für den Erhalt des Sinfonieorchesters demonstrieren.

Attacca!

Für den Erhalt des SWR Sinfonieorchesters

Samstag, 17. Mai 2014

12:00 Uhr ab **Karlsplatz** gemeinsamer Zug für eine „musikalische" Politik in Stadt und Land mit Musik, Bannern und Schildern!

12.30 Uhr auf dem **Augustinerplatz** Kundgebung mit politischer Prominenz!

unser SO bleibt hier

Freunde & Förderer des SWR SO; Postfach 0974, 79009 Freiburg i.Br.

Vielstimmiges Bekenntnis zum Sinfonieorchester

Zu Demo und Kundgebung kamen auch etliche Parteienvertreter

Am Samstagmittag kam am Augustinerplatz niemand mehr voran: Dort war die Kundgebung nach einer Demo gegen die geplante Fusion der beiden SWR-Sinfonieorchester. Die Veranstalter schätzten die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf 2000. Sie hatten sich, was in Wahlkampfzeiten leichter ist als sonst, politische Prominenz von allen Seiten gesichert.

Auf der Rednerliste standen unter anderem die SPD-Landtagsabgeordnete Gabi Rolland, Oberbürgermeister Dieter Salomon (Grüne) und etliche Stadträte wie Atai Keller (Kulturliste), Michael Moos (Linke Liste), Nikolaus von Gayling (FDP). Besonders gut vertreten waren die CDU (unter anderem mit Stadtrat Wendelin von Kageneck und dem Bundestagsabgeordneten Matern von Marschall) und die Grünen (außer dem OB auch mit der Bundestagsabgeordneten Kerstin Andreae und der Stadträtin Maria Viethen). Den Grünen warf Kabarettist Matthias Deutschmann als Moderator vor, ihr Ministerpräsident Winfried Kretschmann lasse „immer nur seine Sekretärin sprechen". Der CDU-Bundestagsabgeordnete Matern von Marschall forderte, die Rundfunkbeiträge sollten „nicht ständig nur in den Mainstream investiert werden", den könnten private Sender bieten.

Karl-Reinhard Volz vom Vorstand des Orchester-Freundeskreises plädierte für das neu entwickelte Kooperationsmodell mit erheblichen Einsparungen, in das die Landesregierung zwischen einer und eineinhalb Million Euro jährlich investieren müsse. Aus der Bürgerschaft seien 370 000 Euro jährlich zugesichert. Zudem haben alle Fraktionen des Freiburger Gemeinderats außer der Grünen Alternative Freiburg (GAF) in Aussicht gestellt, auf die Konzerthausmiete von 350 000 Euro pro Jahr verzichten zu wollen. Ein entsprechender fraktionsübergreifender Antrag soll Anfang Juni im Gemeinderat verabschiedet werden. *anb*

„Demo"

Auch Oberbürgermeister Dieter Salomon sprach auf der Kundgebung der Fusionsgegner. FOTO: RUDIGER

Trommeln, Appelle und viel Prominenz

SWR-ORCHESTER (2) *1400 bei Demo gegen die Fusion*

16. Juli 2014

… das bittere Ende

Eine Konferenz und die Totenuhr

SWR-Orchesterfreunde sagen Teilnahme an Treffen ab

Der Verein der Freunde und Förderer des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg hat am Dienstag seine Teilnahme an der Träger- und Geberkonferenz von SWR und Stadt Freiburg, die am heutigen Mittwoch stattfindet, abgesagt. Weil man keine „Bereitschaft des SWR-Intendanten“ Peter Boudgoust erkennen könne, „ehrlich und kompromissbereit nach einer Lösung für den Erhalt des Freiburger Sinfonieorchesters“ zu suchen.

Dass der für den 16. Juli anberaumte Termin gut in eine solche Dramaturgie passt, legt ein Anderes nahe. Bereits zwei Tage danach, am 18. Juli, tagt der Rundscheiden sich die Auffassungen. Der Freundeskreis ist in seiner Presseerklärung überzeugt, „dass der SWR überhaupt kein Ergebnis will und diese Konferenz eine reine Alibiveranstaltung und eine Farce ist“. Alle Lösungsansätze seien bisher im Keim erstickt worden.

Ausstiegsklausel fällt wohl

SWR-Orchesterfusion: Heute vor letzter Entscheidung in Mainz

Von Georg Rudiger

Bereits an der Fernsehkamera und den vielen Mikrofonen konnte man in der Aula des Freiburger Rathauses sehen, dass es bei dieser gemeinsamen Pressekonferenz von SWR und der Stadt Freiburg etwas Wichtiges zu verkünden galt. Und schon nach wenigen Sekunden war klar, dass auf der unmittelbar vorher stattgefundenen „Geber- und Trägerkonferenz“ keine Lösung für einen Erhalt des SWR Sinfonieorchesters in Baden gefunden wurde, sondern im Gegenteil die Orchesterfusion nun zementiert ist. Auf der heute stattfindenden Rundfunkratssitzung in Mainz soll die sogenannte Ausstiegsklausel im Rundfunkratsbeschluss vom 28. September 2012 entfernt werden, die zum Ziel hatte, bei veränderten Geschäftsbedingungen die bereits Klangkörper ähnlich wie bei der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern nach einigen Jahren qualitativ sogar besser werden könnte, als die beiden zuvor eigenständigen Klangkörper aus Stuttgart und Freiburg.

Freiburgs Oberbürgermeister Salomon zeigte, dass er ebenfalls mit seiner Geduld am Ende sei und verwies auf die fehlenden finanziellen Zusagen. Außerdem habe er sich als Oberbürgermeister vor allem um das Philharmonische Orchester Freiburg zu kümmern, das unterfinanziert sei. Am Abend besuchten Peter Boudgoust und Hörfunkdirektor Gerold Hug das mit stehenden Ovationen gefeierte Abschlusskonzert des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg unter seinem Chefdirigenten François-Xavier Roth, um danach im Foyer in einer itzten Atmosphäre dem Pu- um zu vermitteln, was zu- dest unter Musikfreunden t zu vermitteln ist.

ntergrund

m Ende bleiben Fragen Widersprüche. Boudgoust zwar immer wieder öffentbeteuert, dass ihm die Entidung zur Orchesterfusion schwer gefallen sei. In den ten zweieinhalb Jahren hat Intendant allerdings nicht keine eigenen Anstrengununternommen, eine Alterve zu entwickeln, sondern auch gegen alle Modelle ehrt, die vom Freundes- s ins Gespräch gebracht den.

eim aktuellen Kooperatinodell könnte der SWR mit der Fusion avisierten Einsparungen erfüllen, wenn der eingesparte Betrag von jährlich rund zwei Millionen Euro von Stadt, Land und Sponsoren aufgebracht werden würde. Das Land hatte schon einen Betrag von einer Million Euro in Aussicht gestellt. Diese Lösung kommt für den SWR aber nicht in Frage: „Ein 'Auffüllen' des Sparbeitrags des SO durch die Finanzierung von Dritten würde ausschließlich – also einseitig – nur das SO Baden-Baden und Freiburg berücksichtigen. Der SWR hingegen muss eine Gesamtlösung für beide Klangkörper, also auch für das RSO Stuttgart finden“, erklärte SWR-Pressesprecher Wolfgang Utz die Haltung des Senders.

Die durch die Fusion in Aussicht gestellten Einsparungen des Senders werden aller Voraussicht nach viel geringer ausfallen als ursprünglich geplant. Dabei war der Spardruck des Senders das einzige Argument zur Rechtfertigung der Entscheidung. Das größte Fragezeichen betrifft aber die künstlerische Qualität des fusionierten Orchesters, die Probenbedingungen in Stuttgart, das Überangebot der Musiker und das Profil des neuen Klangkörpers. In der Stuttgarter Liederhalle soll nach dem Vorbild der Berliner Philharmoniker eine Digital Concert Hall zur Videoübertragung der Konzerte installiert werden, was aber laut Information des Freundeskreises aus Denkmalschutzgründen gar nicht gehe. Als Probenort wird angeblich eine Sporthalle in Sindelfingen ins Auge gefasst. Ein Chefdirigent ist immer noch nicht gefunden. Trotz der aussichtslosen Lage möchte der Freundeskreis weiterhin für den Erhalt des SWR Sinfonieorchesters kämpfen. Auf welche Weise dies geschehen soll, verriet Karl-Reinhard Volz allerdings nicht.

Unter Beschuss: Peter Boudgoust (rechts) im Foyer des Konzerthauses FOTO: OTTO SCHNEKENBURGER

Schlagabtausch im Konzerthaus

Vergiftete Atmosphäre, fehlende Herzen: Orchesterfreunde und SWR-Intendant Boudgoust versuchen ein Gespräch – und scheitern

Von unserem Redakteur Alexander Dick

Am Mittwochnachmittag die Träger- und Geberkonferenz für das SWR-Sinfonieorchester – ohne Ergebnis. Abends ein brillantes Konzert zum Saisonabschluss des Orchesters. Doch die heftigsten Emotionen, die kochten erst danach hoch: beim Duell zwischen Intendant und Publikum.

Irgendwann, es ist schon spät an diesem hitzigen Abend im lange Zeit drückend vollen Foyer des Freiburger Konzerthauses und die (Wort-)Schlacht scheint geschlagen, da meldet sich eine Stimme durchs Saalmikrophon, und plötzlich

2016. Das Jahr, in dem das Freiburger SWR-Orchester aufhören soll zu existieren und fusionieren soll mit seinem Stuttgarter Pendant. Um das dem Publikum, das die Auflösung eines – seines – Weltklasseklangkörpers nicht verstehen kann, zu erläutern, stehen Intendant Peter Boudgoust und sein Hörfunkdirektor Gerold Hug nun umringt von Hunderten von Besuchern des vorausgegangenen Konzerts im Foyer. Fast könnte man Mitleid bekommen angesichts dieser Übermacht von Gegnern. Fast. Boudgoust und Hug kommen zu spät. All die Monate zuvor waren sie angeblich stets

rik des Realos, die in die Totschlagfrage mündet: „Warum akzeptieren Sie nicht die Realität, die leider nicht anders ist?“

Ja, warum akzeptieren sie sie bloß nicht, die Hunderte, die ihn im Saal immer wieder nieder zu buhen versuchen und mit wütenden Zurufen bombardieren? Ganz offenbar, weil sie spüren, dass hier von vorneweg keine Chance auf Rettung bestand. Weil Sätze wie dieser von Peter Boudgoust einen verräterischen Unterton haben: „Das kann schon sein, dass Sie das nicht wollen, aber der Rundfunk will eben etwas anderes.“ Will heißen: Wir sind der gesetzen. Und nachher auch nicht.“

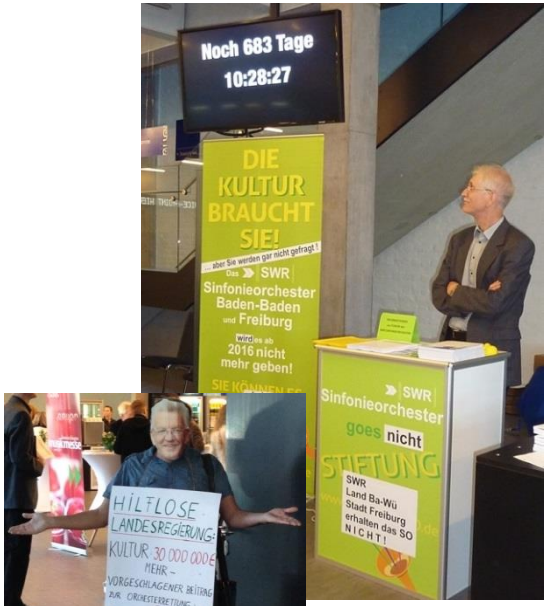
Offensichtlich ist, dass Boudgoust noch vor den Sommerferien Klarheit in Sachen Fusion schaffen wollte. Der SWR-Intendant legte in der Pressekonferenz Wert darauf, die Situation auch als Chance zu begreifen. Und hofft, dass der fusionierte

Mit der Geduld am Ende: SWR-Intendant Peter Boudgoust (links) und Freiburgs OB Dieter Salomon bei der „Geber- und Trägerkonferenz“. Foto: Rudiger

SWR

Pressemeldung

16.7.2014 Keine ausreichende Finanzierung und keine Träger für Stiftungsorchester

Donaueschinger Musiktage 2014

(nmz) Die Luft ist raus aus dem leidigen Fusionsthema. Indiz für die entspannte Atmosphäre in der SWR-Intendanz waren bemerkenswerte PR-Aktivitäten des Senders während der Donaueschinger Musiktage 2014